

20 Jahre Siedlungsgenossenschaft "Sunnige Hof", Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



20 Jahre Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof», Zürich

Es war eine festlich gestimmte Gemeinschaft, die sich am Samstag, dem 12. Mai 1962, im Saal des «Limmathauses» in Zürich versammelte. In erfreulich großer Zahl waren die Genossenschaftler der Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof» erschienen, um die Geschäfte der ordentlichen Generalversammlung zu erledigen und gleichzeitig das Jubiläum des zwanzigjährigen Bestehens zu feiern. Männer und Frauen, ältere und jüngere, solche, die schon vor zwanzig Jahren dabei waren, und die Nachfolgenden, die bereits als zweite Generation in die Genossenschaft hineinwuchsen, waren zusammengekommen, um Rückschau auf das Geleistete und Ausblick auf das Kommende zu halten.

Hübsche Trachtenmädchen, freundlich geschmückte Tische und rassige Märsche des Musikvereins Schwamendingen unter der Stabführung Direktor Körners unterstrichen schon beim Eintritt den außerordentlichen Charakter dieser 18. Generalversammlung.

Genossenschaftspräsident *Ernst Meier* konnte unter andern die folgenden Gäste begrüßen: Regierungspräsident Dr. *Walter König*, *Jean Vannini*, Ehrenpräsident der Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof», *Heinrich Gerteis*, Kantonsrat und Sekretär des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, *Emil Stutz*, Präsident der Sektion Zürich des genannten Verbandes, den Präsidenten der Baugenossenschaft «Sunnigi Heimat», *Lerch*, Winterthur, ferner Vertreter der städtischen Behörden und der Zürcher Kantonalbank. Stadtrat *Maurer*, Finanzvorstand der Stadt Zürich, sprach der Genossenschaft in einem Schreiben seine Anerkennung und die herzlichsten Glückwünsche für die Zukunft aus.

Die Traktanden der Generalversammlung wurden unter der speditiven Leitung von Präsident Meier rasch und diskussionslos erledigt. Die Berichte wurden einstimmig genehmigt, der Jahresrechnung, die mit einem Betriebsüberschuß von rund 52 000 Franken wiederum erfreulich abschließt, zugestimmt und der Verwaltung Decharge erteilt. Das Genossenschaftskapital wird mit 3½ Prozent verzinst.

Anschließend ergriff der Vorsitzende das Wort zu einer von einfacher Menschlichkeit und praktischem Sinn geprägten Jubiläumsansprache. Er gedachte jener Männer, die 1942, mitten in unheilvoller Kriegszeit, mit Mut, Weitsicht und Entschlossenheit die Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof» ins Leben riefen. Es waren dies die Herren Prof. Dr. *Fritz Äppli*, Nationalrat Dr. *Alois Grendelmeier*, Regierungspräsident Dr. *Walter König*, *Jean Vannini*, *Ernst Meier*, alt Stadtrat *Hans Sappeur*, *Kurt Pfister* und *Georg Rhomberg*. Die beiden Letztgenannten weilen nicht mehr unter den Lebenden. Den anwesenden drei Gründungsmitgliedern, Regierungspräsident König, Ehrenpräsident Jean Vannini und Präsident Ernst Meier wurden im Namen der Versammlung prächtige Blumensträuße überreicht und mit herzlichem Beifall Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Im Mittelpunkt der Genossenschaftstätigkeit stand immer, wie Präsident Meier betonte, der Mensch, die Familie. Die ersten Jahre waren von einer geradezu stürmischen Bautätigkeit gekennzeichnet. Schon 1943, ein Jahr nach der Gründung, konnten die ersten Genossenschaftler 79 Einfamilienhäuser in Schwamendingen in Besitz nehmen. Im Herbst 1944 standen weitere 60 Einfamilien- und zwei Mehrfamili-

lienhäuser mit zwölf Wohnungen an der Wehtalerstraße bereit, 1945 konnten an der Dübendorf- und Probsteistraße 37 Einfamilienhäuser und ein Mehrfamilienhaus bezogen werden. 1946/47 konnte die Siedlung «Mattenhof», ebenfalls an der Dübendorfstraße, bezogen werden, die 220 Einfamilien-, zwei Mehrfamilienhäuser und ein Kindergartengebäude umfaßt. 1950/51 wurde die Kolonie «Albisriederhof» in Albisrieden mit 45 Mehrfamilienhäusern, die 334 Wohnungen aufweisen, fertiggestellt und bezogen. In den letzten Jahren entstand noch die Alterssiedlung «Eichacker» mit total 78 Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen.

900 Genossenschafter – 396 Einfamilienhäuser – 60 Mehrfamilienhäuser – total 837 Wohnungen – drei Kindergärten – drei Ladenlokale – Anlagewert 28,5 Millionen Franken: das sind einige nüchterne Zahlen. Hinter ihnen verbergen sich ein großes Maß an Arbeit, viel Idealismus und Treue zur Genossenschaftsidee. 3200 Menschen wohnen in den Siedlungen der Genossenschaft «Sunnige Hof». Daß sie mehr als nur «Mieter», eben Menschen sind, «gemeinsam verbunden durch die genossenschaftliche Idee, die im bisher Geschaffenen in schönster Weise ihren Ausdruck findet», und daß «das Verständnis für den in Not geratenen, für den vom Leid betroffenen Genossenschafter und seine Familie stets gegenwärtig sein muß», wie es im Jahresbericht heißt, das ging nicht nur aus der Ansprache Präsident Meiers hervor, sondern bewies vielmehr auch die Versammlung im «Limmathaus» aufs schönste. Ein Gefühl des Dankes für das Geschaffene und Erreichte beherrschte wohl alle Anwesenden.

Für die treue Arbeit im Vorstand dankte der Vorsitzende seinen Kollegen; dem umsichtigen Verwalter, *Max Mayr*, den Angestellten, aber auch den Genossenschaftern sprach er Dank und Anerkennung aus.

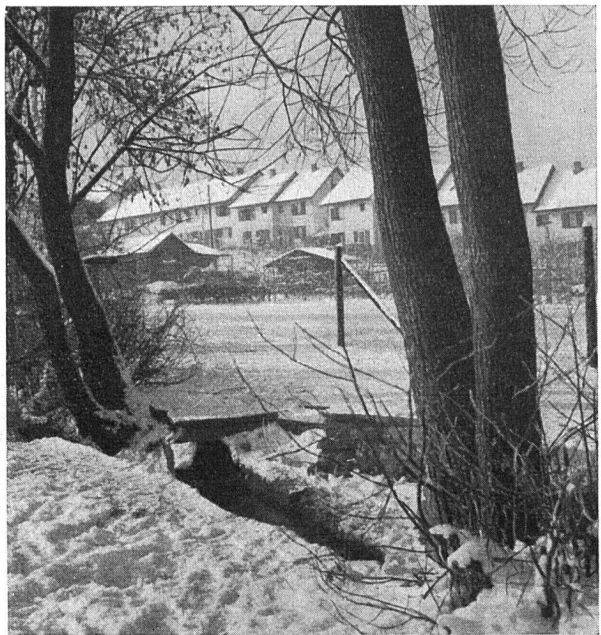
Was die zukünftige Bautätigkeit anbetrifft, ist es schwer, Prognosen zu stellen. In der Stadt Zürich sind die Landreserven praktisch ausverkauft. In der Umgebung der Stadt sind die Bodenpreise gewaltig gestiegen. Trotzdem hält die Genossenschaft Ausschau nach neuem Bauland in der nähern und weitem Umgebung der Stadt und wird, wo solches zu vernünftigen Bedingungen angeboten werden sollte, zugreifen, um nach einer Periode der Konsolidierung erneut bauen zu können. Ernst Meier wies in diesem Zusammenhang auf die Schattenseiten der Überkonjunktur hin, die den Idealismus zu ersticken drohe. Er appellierte an die große Familie vom «Sunnige Hof», an den Idealen der Genossenschaft, der Toleranz und der Menschenwürde, festzuhalten.

Starker, herzlicher Beifall verdankte die gehaltvolle Ansprache.

Bei dem nun folgenden Imbiß tauschten die Genossenschafterinnen und Genossenschafter reichlich Erinnerungen und Erfahrungen aus. Wieder spielte der Musikverein Schwamendingen einige flotte Märsche.

Dann wurden die Lichter im Saal gelöscht und ein großes, vorzügliches Unterhaltungsprogramm spielte sich auf der Bühne ab. Conférencier O. Hediger verstand es ausgezeichnet, die Verbindungen zu den einzelnen Nummern witzig herzustellen.

Die zwei «Köbi» eroberten im Nu die Herzen der Anwesenden, als sie mit ihren parodistischen Liedern helvetische Arten und Unarten «anpeilten». Der internationale Universalartist Jacky Blattino und seine Partnerin erzeugten mit ihren Darbietungen wahre Lachstürme. Einen Höhepunkt bildete das Auftreten eines Papierkünstlers, der innerhalb kürzester Zeit durch Herausreißen kleiner Fetzen aus zusammengefaltetem Papier überraschend vielfältige und hübsche Ornamente auf seine großen Bögen zauberte. Riesigen Beifall erntete er, als er zum Schluß das letzte von ihm bearbeitete Papier entrollte und die Zuschauer die kunstvoll verzierten Worte «20 Jahre Sunnige Hof» lesen konnten. Das Sechsmann-Orchester «The Teddy's» verstand es ausgezeichnet,



die Nummern zu begleiten, aber auch die Genossenschafter immer wieder zum Tanz aufs Parkett zu locken.

So wurde die Jubiläumsfeier der Siedlungsgenossenschaft «Sunnige Hof» zu einem Spiegel des Geistes, in dem sie gegründet wurde und in dem sie weiterlebt. Man wird sie nicht so rasch vergessen. H.

**Flaggen und Fahnen,
Illuminationen**

auch für ganze Häuser und Wohnkolonien finden Sie bei uns.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte im Spezialhaus für Fahnen und Spielwaren

FRANZ CARL WEBER

Zürich Baden Bern Biel Basel Winterthur St. Gallen Luzern
St. Moritz Lugano Locarno Lausanne Neuchâtel Genève